



BESITZERINFORMATION

Die normale Geburt bei Hund und Katze

Dieses Informationsblatt soll Ihnen eine zusätzliche Hilfestellung geben, die Hausgeburt ihrer Hündin oder ihrer Katze zu betreuen und Geburtsschwierigkeiten frühzeitig zu erkennen. Es kann aber sicher nicht die tierärztliche Beratung und Betreuung im Einzelfall ersetzen.

Trächtigkeit

Sowohl beim Hund als auch bei der Katze sind Geburten nach einer Trächtigkeitsdauer von 57 bis 68 Tagen beschrieben. Bei der Katze kann die Trächtigkeitsdauer (Intervall Eisprung – Geburt) tatsächlich variieren, beim Hund hingegen liegen immer 62-64 Tage zwischen den Eisprüngen und der Geburt. Die beobachteten Schwankungen der Trächtigkeitsdauer beim Hund sind darauf zurückzuführen, dass meistens nur der Zeitpunkt des Deckakts, nicht aber der Zeitpunkt der Eisprünge bekannt ist. Da aber auch krankhafte Zustände zu einer verkürzten oder verlängerten Trächtigkeit führen können, sollten die Tiere in zweifelhaften Fällen tierärztlich untersucht werden, damit zwischen einer normalen und einer krankhaften Trächtigkeit unterschieden werden kann.

Ein Trächtigkeitssnachweis kann ab der dritten Woche nach den Eisprüngen mittels Ultraschall und ab dem 42. Tag auch durch Röntgen festgestellt werden. Dabei kann in der Ultraschalluntersuchung vor allem die Vitalität und beim Röntgen vor allem die Anzahl der Welpen bestimmt werden.

Vorbereitung auf die Geburt

Die Anbildung des Gesäuges und die Ermelkbarkeit von Milch kann schon einige Zeit vor der Geburt beobachtet werden. Wenige Tage vor der Geburt ist ein Anschwellen der Scham erkennbar. Bei Hunden kann häufig 8 bis 24 Stunden vor Beginn der Geburt ein Abfall der Körpertemperatur auf unter 37°C gemessen werden. Um diesen Abfall feststellen zu können, sollte ab dem 55. Tag der Trächtigkeit mindestens zweimal am Tag die Körpertemperatur überprüft werden.

Sie sollten es ihrem Tier ermöglichen, die Geburt in einer ruhigen, vertrauten Umgebung stattfinden zu lassen. Wenn sie eine Wurfkiste o.ä. für die Geburt vorgesehen haben, dann muss sich ihr Tier schon vor der Geburt daran gewöhnen können.

Die Geburt lässt sich in drei Phasen einteilen:

Vorgeburtsphase

Sie erkennen diese Phase an der Verhaltensänderung ihres Tieres. Typische Symptome sind Unruhe, häufiges Lecken, Umschauen nach dem Bauch, Appetitlosigkeit. Manche Tiere können sogar Erbrechen oder Durchfall zeigen. Während dieser Phase öffnet sich der Muttermund, was mit der Absonderung von Schleim aus der Scheide einhergeht. Die Dauer dieser ersten Geburtsphase beträgt 6-12 Stunden, kann jedoch bei jungen unerfahrenen Tieren verlängert sein.

Geburtsphase

Diese Phase beginnt mit der ersten sichtbaren Bauchpresse des Muttertieres. Der erste Welp sollte spätestens nach einer Stunde geboren sein. Direkt vor der Geburt des ersten Welpen ist bei Katzen blutiger, bei Hündinnen häufiger grünlicher Scheidenausfluss zu sehen. Bei einer normalen Geburt

sollte die Ruhephase zwischen der Geburt zweier Welpen 30-60 (-120) Minuten nicht überschreiten. In dieser Phase kümmert sich die Mutter um die bereits geborenen Welpen. Sobald wieder eine Bauchpresse erkennbar ist, sollte der nächste Welpen innerhalb von 15-30 Minuten geboren werden. Vor allem bei der Katze, aber auch bei der Hündin sind längere Pausen zwischen der Geburt zweier Welpen beschrieben. Allerdings entstehen längere Pausen auch bei Schweregeburten, bei denen geburtshilfliche Maßnahmen ergriffen werden müssen. Mögliche Zeichen für eine Schweregeburt sind Unruhe, wiederholte Bauchpresse ohne Geburt eines Welpen, oder Nichtbeachten der bereits geborenen Welpen. In diesem Fall muss das Muttertier samt den bereits geborenen Welpen



Fruchtblase bei einer Katze kurz vor Geburt des ersten Welpens



Hundewelpen noch in der Fruchthülle.

Nachgeburtsphase

Damit wird das Ausstoßen der Nachgeburten bezeichnet, die mit oder kurz nach jedem Welpen abgehen. Beim Hund und bei der Katze wechselt sich somit die eigentliche Geburtsphase mit der Nachgeburtsphase solange ab, bis alle Welpen geboren wurden. Das Verbleiben von Nachgeburten in der Gebärmutter ist bei Hunden und Katzen selten. Häufiger werden die Nachgeburten sofort vom Muttertier gefressen und somit nicht bemerkt. Werden viele Nachgeburten aufgenommen, kann dies zu Durchfall oder Erbrechen führen.

Geburtshilfe

Meist sind die Welpen bei der Geburt nur noch von einer Fruchthülle umgeben, die in der Regel vom Muttertier aufgebissen wird. Die Nabelschnur wird ebenfalls abgebissen und mit den Backenzähnen gequetscht, um Blutungen zu vermeiden. Durch das Schlecken wird die Atmung der Welpen angeregt. Um ihr Tier bei dieser Aufgabe zu unterstützen, sollten sie saubere Handtücher, einen Faden oder eine saubere Klemme und eine Schere bereitliegen haben. Mit einem Handtuch können sie ganz leicht die Fruchthülle öffnen, so dass der Welpen atmen kann. Säubern sie als erstes Nase und Maul. Durch vorsichtiges Abtrocknen wird die Atmung angeregt. Beißt das Muttertier die Nabelschnur nicht ab, dann setzen sie circa 1cm von der Bauchwand entfernt die Klemme für einige Sekunden oder setzen sie an dieser Stelle einen Knoten mit dem Faden. Die restliche Nabelschnur kann danach mit der Schere abgeschnitten werden.

Das Neugeborene

Ein gesunder Katzen- oder Hundewelpen sucht direkt nach der Geburt die Zitzen auf um die Biestmilch zu trinken. Da die neugeborenen Welpen noch nicht selbständig ihre Körpertemperatur halten können, benötigen sie eine erhöhte Umgebungstemperatur von etwa 30°C. Die wichtigste Wärmequelle ist das Muttertier. Sind zusätzliche Wärmequellen nötig, weil die Umgebung zum Beispiel



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

ZENTRUM FÜR KLINISCHE TIERMEDIZIN
CHIRURGISCHE UND GYNÄKOLOGISCHE KLEINTIERKLINIK
LEHRSTUHL F. CHIRURGIE DER KLEINEN HAUS- U. HEIMTIERE
VORSTAND: PROF. DR. ANDREA MEYER-LINDENBERG



sehr kalt ist, eignen sich Wärmekissen, die mit einem Handtuch umwickelt wurden sehr gut. Auch Wärmelampen, die die Wurfkiste nicht vollständig ausleuchten, so dass sich die Welpen die richtige Stelle aussuchen können sind geeignet. Direkte Wärmeeinstrahlung (z.B. Rotlichtlampen) kann aber durch Verdampfung zu Verlust von Körperflüssigkeit führen, weshalb damit vorsichtig umgegangen werden muss. Die Körpergewichte der Welpen müssen nach der Geburt und danach täglich festgehalten werden. Gesunde Welpen nehmen jeden Tag 5-10% ihres Körpergewichts zu und verdoppeln ihr Gewicht mit 7 bis 10 Tagen.